

**60 Jahre Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen
20 Jahre deutsche Wiedervereinigung**

Düsseldorf im Oktober 2010

In Verantwortung vor Gott und den Menschen....

Mit diesen Worten beginnt die Präambel, der Vorspruch der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 18. Juni 1950, die in diesem Jahr 60 Jahre alt wird. Nach der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft und im Angesicht der sozialistischen Diktatur im Osten Deutschlands markierten diese Worte eine deutliche Absage an alle totalitären, menschenverachtenden Ideologien. Im Mittelpunkt der freiheitlichen Ordnung steht die Würde des einzelnen Menschen. Die Schöpfer der Verfassung waren sich bewusst, dass nicht sie dem Menschen diese Würde zuerkennen. Sie kommt ihm vielmehr von Natur aus zu, ist unveräußerlich und steht nicht zur Disposition des Staates. Über die Grundlagen dieses für die freiheitliche Verfassung konstituierenden Menschenbildes geben die ersten Worte der Präambel unmissverständlich Auskunft.

In Verantwortung vor Gott und den Menschen...

Diese Worte lesen Sie auch unter dem Zaunkreuz, das seinen Platz im zweiten Stock unseres Gerichtes gefunden hat. Zum 20. Jahrestag der Wiedervereinigung erinnert es an einen sehr schmerzlichen Teil deutscher Geschichte, der nicht in Vergessenheit fallen darf. Das Kreuz ist - nach dem Vorbild eines Zaunkreuzes im Heiligenstädter Bergkloster - vollständig aus Überresten des Grenzzaunes gefertigt, der über Jahrzehnte West- und Ostdeutschland getrennt hat. Es ist der Zaun, der Millionen Deutsche in Unfreiheit gehalten hat und an dem viele Menschen ihren Wunsch nach Freiheit mit dem Leben bezahlt haben.

Das Kreuz: Vor 2000 Jahren im römischen Reich ein Zeichen eines nicht nur äußerst grausamen, sondern auch eines besonders schmählichen Todes, hat es in seiner Bedeutung im Christentum eine Umkehrung erfahren. Es wurde in christlicher Interpretation zum Siegeszeichen – zum Zeichen des Sieges über Sünde und Tod. Drängt sich hier nicht die Parallele zu dem Bedeutungswandel auf, den nun Teile just des Zauns erfahren, mit dessen Hilfe Menschen über Jahrzehnte in einem Unrechtssystem eingesperrt worden sind? In Form des Kreuzes nehmen Reste dieses Zauns von nun an einen besonderen Platz in unserem Gericht ein – in einem Gebäude, das für Recht und Freiheit steht.

Das Kreuz in einem säkularen, weltlichen Staat: Wesentliche Bedingung für die freiheitliche Verfassung ist die Trennung zwischen Staat und Kirche. Der Staat darf sich nicht anmaßen, Religionen nach ihrem Wahrheitsgehalt zu bewerten. Dies ist ihm verwehrt mit Rücksicht auf die Religionsfreiheit seiner Bürger. Hierfür fehlt ihm schlicht die Kompetenz. Während das Kreuz in der Kirche für eine Glaubenswahrheit steht, kommt ihm daher diese Bedeutung in einem staatlichen Gericht nicht zu. Das Kreuz im Gericht verweist vielmehr – wie die Präambel – allein auf die kulturellen Grundlagen unserer Verfassung, auf die Wurzeln, aus denen sich unsere freiheitliche Ordnung speist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir hoffen, dass wir Ihnen in den wenigen Worten deutlich machen konnten, was uns bei der Anbringung des Kreuzes geleitet hat.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Hennicke

Gabriele Ueber